



Malteser

...weil Nähe zählt.

■ Beim Integrationsfest in Kloster Arnsburg gestalteten die Malteser Butzbach das Kinderprogramm.

Jahresbericht 2016

Diözese Mainz

- > Dieser Jahresbericht stellt Ihnen die vielfältigen Aktivitäten der Malteser in der Diözese Mainz 2016 vor. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf das Kalenderjahr.
- > Die Malteser in der Diözese Mainz gehören zum Gesamtverband Malteser Hilfsdienst. Er ist mit über einer Million Mitgliedern und Förderern einer der großen caritativen Dienstleister in Deutschland.
- > Die katholische Hilfsorganisation ist als eingetragener Verein (e.V.) und als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH) bundesweit an mehr als 700 Orten vertreten.
- > 1953 durch den Malteserorden und den Deutschen Caritasverband gegründet, steht der christliche Dienst am Bedürftigen im Mittelpunkt der Arbeit.
- > Die Satzung des Malteser Hilfsdienstes sowie die Mitglieder von Vorstand und Präsidium können online abgerufen werden unter www.malteser.de.

Liebe Mitglieder und Mitarbeiter,
 liebe Freunde und Unterstützer
 des Malteser Hilfsdienstes in der Diözese Mainz,

der vorliegende Jahresbericht 2016 bietet Ihnen die Gelegenheit, sich die vielen Begegnungen, Erlebnisse und Gespräche auf Veranstaltungen und Zusammentreffen der Malteser noch einmal ins Gedächtnis zu rufen. Die Angebote der Malteser in der Diözese Mainz sind vielfältig und bunt. Helfer, Mitarbeiter, Spender und Förderer – Sie alle haben viel geleistet, um Dienste ins Leben zu rufen, zu erhalten und auszubauen.

Wir haben uns im vergangenen Jahr insbesondere dafür eingesetzt, Geflüchtete in unsere Gesellschaft zu integrieren. Ihr Weg in die Mitte unserer Gesellschaft und in ein selbstbestimmtes Leben ist eine Herausforderung, der sie ohne Begleitung kaum gewachsen sind. Mit dem Projekt „Malteser Integrationslotsen“ unterstützen die Malteser Menschen, die in Deutschland leben möchten. Sie vermitteln Wissen über das Leben und Zusammenleben in Deutschland.

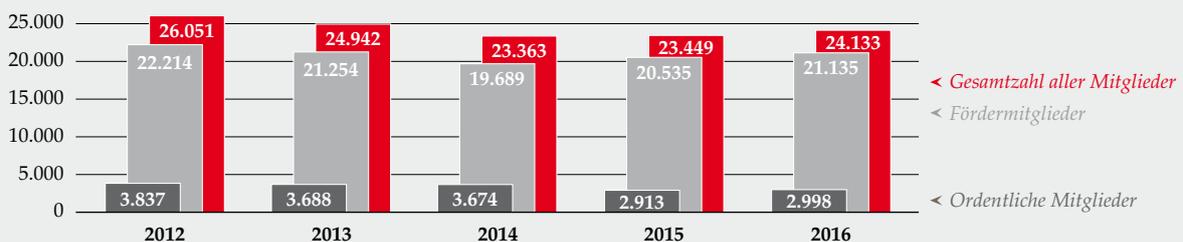
Das Engagement in den anderen Diensten ist ebenso groß: Auslandseinsätze des Sanitätsdienstes und Katastrophenschutzes, das Jubiläum zehn Jahre Malteser Migrant Medizin Darmstadt, die Ausweitung der Kooperationen mit Ganztagschulen sowie gezieltere Angebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen. Lesen Sie diese und weitere Geschichten auf den folgenden Seiten.

Für Ihren Einsatz im vergangenen Jahr – egal ob tatkräftig oder finanziell – möchten wir Ihnen von ganzem Herzen danken und Sie ermutigen, an Ihrem so wertvollen Engagement festzuhalten. Lassen Sie auch Ihre Familie, Freunde und Bekannte von uns wissen – wir freuen uns über jeden, der sich mit uns engagieren möchte.

Dr. Michael de Frênes
 Diözesanleiter

Markus Schips
 Geschäftsführer

Mitgliederstand



Geistliches Vorwort

Oh, vergessen...!?

...wie oft haben wir dies gesagt? Vergessen ist menschlich, vielleicht heute mehr denn je. So groß ist die Fülle der Informationen, mit der wir tagtäglich umzugehen haben. Da braucht es Gedächtnishilfen: Früher waren es Pinnwände, heute sind es eher Post-its oder digitale Notizzettel.

Für uns Malteser ist das Thema „Vergessen“ darüber hinaus wichtig im Engagement für Menschen, die demenziell erkrankt sind; es wird mehr und mehr ein Schwerpunkt unserer Arbeit – und auch eine gesamtgesellschaftliche Verantwortung in einem Land, dessen Bewohner immer älter werden.

„Ich vergesse dich nicht!“ – das ist unser Jahresthema 2017. Ein Zitat aus dem Buch des Propheten Jesaja (49, 15). Es ist ein Trösten Gottes, etwas, das guttun soll: „Keine Angst, ich denke an dich, ich vergesse dich nicht“. Das 49. Kapitel gehört zum zweiten Teil des Jesaja-Buches: Das Volk ist im Exil, weit weg von der Heimat. Da ist ein solcher Trost wichtig. Gott spricht gegen das Vergessen, verspricht, an die Menschen zu denken – und das heißt auch, eine Perspektive zu eröffnen. Und die bedeutet für die Menschen damals Heimkehr.

„Ich vergesse dich nicht!“ – das klingt auch für mich gut: Nicht vergessen sein, nicht übersehen, nicht abgeschrieben, einen Ort haben und Aufmerksamkeit; darin steckt Zuwendung und Hoffnung. Neben der Zusage ist und bleibt dieses Wort aber auch Aufforderung: Wenn Gott uns sagt, dass er uns nicht vergisst, dann dürfen auch wir nicht vergessen. Wir dürfen nicht vergessen, worum es eigentlich geht in unserem Leben als Christen, nämlich Botschafter der Liebe Gottes zu sein; unterwegs zu sein mit einer Zuversicht: Der Tod ist nicht das Ende – nicht am Ende des Lebens, nicht in den Beendigungen mitten im Leben. Christus wollen wir zu erkennen versuchen im anderen Menschen. Das alles und noch viel mehr dürfen wir nicht vergessen, nicht im ‚Apparat‘ der Kirche, nicht in den Administrationen der Malteser Werke und Einrichtungen, nicht im Orden und seiner Suche nach einer Zukunftsperspektive.

Und wenn wir hier und da etwas vergessen und dies merken oder angemerkt bekommen, keine Sorge: Es ist menschlich, aber es kann überwunden werden durch Ehrlichkeit und Neuanfang. „Ich vergesse dich nicht!“ – ist eine Ermutigung für uns als Malteser, als Christen insgesamt.

Danke für alles Malteser-Engagement in der Diözese Mainz: Darin geben Sie/ gebt Ihr ein deutliches Zeichen dieses „Ich vergesse dich nicht!“

Von Herzen



Pfarrer Ignatius Löckemann,
Diözesanseelsorger

Hilfe für die Helfer – bei persönlichen Problemen und nach schweren Einsätzen



uns aufzufangen. Sie war nur für uns da. Denn wir hatten das Gefühl, dass wir eher unser Umfeld trösten müssen“, erinnert sie sich. Innerhalb von fünf Tagen erhielten sie und ihr Mann einen Termin für ein Erstgespräch. Heute sind sie einmal pro Woche in der Praxis. Das Konzept des Bündnisses für seelische Gesundheit ist auf Kontinuität angelegt. Im Netzwerk werden im Bedarfsfall nur Ärzte vermittelt, die ein freies Kontingent an längerfristigen Therapieplätzen zur Verfügung haben.

Dabei war ihr dieses spezielle Angebot des Arbeitgebers gar nicht bekannt. Erst ein Arbeitskollege machte sie darauf aufmerksam. „Ich bin mir nicht sicher, ob ich ohne Therapie heute noch im Rettungsdienst arbeiten könnte“, überlegt Susan Jacob. Dass auch ihre Ehe diesen Schicksalsschlag ausgehalten hat, ist eine Folge der Therapie. Laut Aussage ihrer Ärztin trennen sich die meisten Paare nach dem Tod eines Kindes.

Sie legt das Angebot des Netzwerks allen Kolleginnen und Kollegen im Rettungsdienst ans Herz – insbesondere bei persönlichen Problemen. Auch nach schweren Einsätzen können ein oder zwei Gespräche schon helfen: „Es gibt Dinge, die muss man mit professioneller Hilfe aufarbeiten.“ Niemand würde sich damit bloßstellen. „Es ist nicht krank, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen. Es ist eher so, dass man krank wird, wenn man es nicht tut“, betont Susan Jacob.

ANSPRECHPARTNER

Roy Kanzler

Diözesanreferent Notfallvorsorge,
stellv. Bezirksgeschäftsführer

Telefon: 06131 2858-311

E-Mail: roy.kanzler@malteser.org



> Notfall-Einsätze:	15218
> Krankentransport-Einsätze:	2687
> Einsätze des Notarztsatzfahrzeugs:	2028
> Sonstige Einsätze:	2215

Der Malteser Hilfsdienst und das Bündnis für seelische Gesundheit haben eine Kooperation geschlossen. Schnell und unkompliziert kann ein Malteser-Mitarbeiter im Landkreis Mainz-Bingen bei gesundheitlichen, familiären oder arbeitsbezogenen

Problemen Beratung durch einen Facharzt oder Psychotherapeuten erhalten. Susan Jacob, Rettungsassistentin in Mainz, und ihr Mann haben dieses Angebot nach dem Tod ihrer zweijährigen Tochter Clara in Anspruch genommen.

„Ohne Therapie wäre ich heute nicht da, wo ich jetzt bin. Sie hat mich menschlich und persönlich weitergebracht“, betont Susan Jacob. Dabei habe sie sich vor der Behandlung davor gefürchtet, was die vielen intensiven Gespräche aus ihrem Innersten hervorbringen könnten. „Doch ich habe mich meiner Angst gestellt. Ich habe mich auf die Therapie eingelassen“, sagt die dreifache Mutter. Ihr vier Monate alter Sohn Anton sitzt zufrieden auf ihrem Schoß, denn er hat gerade seine Milch getrunken. Die zierliche junge Frau erzählt mutig und ohne Scheu von der schwersten Zeit ihres Lebens. Die Therapie habe auch dazu geführt, dass sie und ihr Mann sich nochmal für ein Kind entschieden haben.

„Mit der Psychologin haben wir unsere Schuldgefühle am Tod unserer Tochter aufgearbeitet“, erzählt sie. Seit 1,5 Jahren fühlen sie sich bei ihr sehr gut aufgehoben und besuchen – in getrennten Sitzungen – einmal pro Woche ihre Ärztin. „Sie hat

Bündnis für seelische Gesundheit

Das Bündnis für seelische Gesundheit ist eine unabhängige Organisation, die überwiegend in Mainz und Umland tätig ist. Ärzte, die sich in diesem Netzwerk zusammengeschlossen haben, wollen Patienten mit seelischen Erkrankungen in ihren aktuellen Problemlagen schnell und vielschichtig helfen. Mit dieser Kooperation hat der Malteser Hilfsdienst vor allem seinen Rettungsdienst im Blickfeld. Hilfe für die Helfer ist dabei das Motto. Weitere Informationen zum Bündnis für seelische Gesundheit unter <http://bfsg-mainz.de>.

Erfüllend und Sinnstiftend

Die psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) stellt eine erste emotionale Stabilisierung für betroffene Menschen in einer Notfallsituation dar. Sie erfolgt zum frühestmöglichen Zeitpunkt nach Eintritt des Ereignisses. Dauerhaften psychischen Belastungen kann so vorgebeugt werden.

Speziell geschulte Helfer betreuen Menschen in diesen besonders belastenden Situationen. Zuhören, trösten und weitere Unterstützungsmöglichkeiten aufzeigen – ganz individuell, je nach Bedarf. Künftige Ehrenamtliche werden in Theorie und Praxis umfassend auf ihre Aufgaben vorbereitet. Insgesamt sechs Ausbildungs-Wochenenden werden durch Hospitationen bei Realeinsätzen erfahrener Kollegen im Kreis Offenbach ergänzt. Andrea Reckling hat die theoretische Ausbildung in der Psychosozialen Notfallversorgung absolviert und befindet sich nun in der Hospitation.

„Menschen in Extremsituationen zur Seite stehen zu können, sie dort abzuholen, wo sie sich gerade befinden, um sie in ihrer Entscheidungs- und Handlungsfähigkeit zu unterstützen, das hat für mich etwas Erfüllendes und Sinnstiftendes“, schildert die 69-Jährige ihre Beweggründe für die PSNV-Ausbildung. In den vergangenen 19 Jahren, in denen sie bereits ehrenamtlich für die Telefonseelsorge tätig ist, hat sie in Gesprächen schon viele Menschen begleitet und deren Sorgen und Nöte kennengelernt. Nun möchte sie Menschen in einer Notfallsituation zur Seite stehen.

Die Voraussetzungen für dieses besondere Engagement sind für sie ganz klar: „Eine gute Eigenwahrnehmung, Feinfühligkeit und Flexibilität, um sich jedes Mal neu auf Situationen und Menschen einzustellen.“ Dies erfordert ein hohes Maß an Empathie – als Ausdruck von Offenheit und Toleranz“, so Reckling. Sie versucht zu erspüren, was der oder die Betroffene braucht.



An der Ausbildung in Altenstadt haben Helfer der Notfallseelsorge Limburg-Weilburg e.V., der Malteser Aschaffenburg und der Dienststelle Altenstadt teilgenommen. Sie hospitieren zurzeit beim Kriseninterventionsteam der Malteser Stadt und Kreis Offenbach, ebenso Andrea Reckling (4.v. vorne). Foto: Klaus Koob

Es geht darum, nach einem Schockereignis die Handlungsfähigkeit der Betroffenen wieder herzustellen. „Dies kann ein Gespräch sein, Schweigen oder einfach nur durch Dasein erfolgen,“ führt die Helferin aus. Das Gespür zur richtigen Zeit am richtigen Ort gewesen zu sein, kann ein Geschenk bedeuten. „Einem Menschen in einer Notsituation beistehen zu können, ist sehr wertvoll. Dieses Gefühl gibt mir Kraft“. Da schließt sich für Andrea Reckling dann der Kreis.

In ihrer Hospitation hat sie bereits mehrere Einsätze absolviert. Es begleitet sie immer ihr Engel aus Bronze, den sie nach Abschluss der Ausbildung von den Maltesern erhalten hat. Der Handschmeichler, den sie in ihrer Jackentasche trägt, ist für sie eine fühlbare Stärkung. „Vor einem Einsatz bin ich noch aufgeregt. Sobald mir meine Aufgabe bekannt ist und ich die Adresse in mein Navigationssystem eingebe, werde ich ruhig. Dann fokussiere ich mich auf mich und meinen Einsatz“, erläutert die Malteserin. Es habe sich in-

zwischen auch eine Art Routine eingestellt und das Gefühl „Ja, die Krisenintervention ist eine Aufgabe für mich. Ich kann mir dies vorstellen“. Das große Fragezeichen aus der Unerfahrenheit und Unsicherheit heraus, spürt sie nun nicht mehr. Und dies erfüllt sie mit Freude und Dankbarkeit.

In der Ausbildung haben sie als Gruppe ein gutes Rüstzeug für ihre Einsätze erhalten. „Die Rollenspiele waren besonders intensiv“, erläutert Andrea Reckling. Die Gruppe entwickelte sich zum geschützten Raum – gefestigt durch die gestellten Aufgaben und deren Lösung.

ANSPRECHPARTNER

Klaus Koob

Diözesanreferent

Psychoziale Notfallversorgung

Telefon: 0160 8400025

E-Mail: klaus.koob@malteser.org



› Einsätze der Helfer:	121
› Ehrenamtliche Helfer/-innen:	9
› Betreute Personen (KIT):	280 Erwachsene, 11 Kinder
› Betreute Einsatzkräfte (CISM):	29

Psychoziale Notfallversorgung,
bundesweite Hotline: 0221 9822828

Einsätze im Ausland sind etwas Besonderes



■ Helfer der Gliederungen Abtsteinach, Bad Homburg, Darmstadt, Mainz und Bendorf leisteten Sanitätsdienst beim Weltjugendtag in Krakau.

Foto: Ingmar Witt

Im vergangenen Jahr war der Sanitätsdienst der Malteser im Ausland unterwegs. Die Sanitäter taten ihren Dienst u.a. beim Heiligen Jahr in Rom und beim Weltjugendtag in Krakau.

Ingmar Witt, Leiter Einsatzdienste der Gliederung Darmstadt, leistete im vergangenen Jahr Sanitätsdienst beim Weltjugendtag in Krakau. Ihn fasziniert an Auslandseinsätzen dieser Art und Größe vor allem die logistische Herausforderung. Nach rund einem halben Jahr Planung und Vorbereitung fuhren die Helfer der Gliederungen Abtsteinach, Bad Homburg, Darmstadt, Mainz und Bendorf mit vier Rettungsmitteln, einem Führungsfahrzeug und einem Anhänger voll mit medizinischem Verbrauchsmaterial an die polnische Grenze. Dort trafen sie auf weitere Malteser aus ganz Deutschland. Im Verband mit drei weiteren Transportkomponenten sowie einer Führungs- und einer Logistikeinheit startete die Weiterfahrt am nächsten Tag nach Krakau. „Rund 3.500 km fuhren die Fahrzeuge aus Mainz für eine Woche Weltjugendtag“, stellt Ingmar Witt fest. „Hilfe zu leisten unter Millionen feiernder und glücklicher Menschen, von denen Dir jeder dritte die Hand schütteln möchte und sich einfach freut, dass wir Malteser aus Deutschland auch vor Ort sind, ist schon etwas Besonderes“, erinnert er sich.

Für **Markus Neufurth**, Leiter Sanitätseinheit der Gliederung Mainz, war der Sanitätsdienst beim Heiligen Jahr in Rom sein zweiter Auslandseinsatz. „Einsätze über die Gliederungsgrenzen hinweg sind jedes Mal spannend, weil man neue Menschen kennenlernt oder Bekannte wiedertrifft. Ich habe mir als Einheitsführer einen positiven gruppendynamischen Effekt erhofft, da gemeinsame Erlebnisse zusammenschweißen und Lust auf „mehr“ machen. Die Gruppe habe sehr gut zusammengehalten und es kam trotz der intensiv gemeinsam verbrachten Zeit zu keinen Konflikten. Auch die Tatsache, dass durch das Ausbleiben des erwarteten Pilgeransturms in den sanitätsdienstlich versorgten Kathedralen nur sehr wenige Hilfeleistungen zu verzeichnen waren, tat der guten Stimmung keinen Abbruch. Denn auch neben den Diensten blieb tagsüber und in den Abendstunden noch genügend Zeit, Rom zu erkunden.“

ANSPRECHPARTNER

Roy Kanzler

Diözesanreferent Notfallvorsorge

Telefon: 06131 2858-311

E-Mail: roy.kanzler@malteser.org

Katastrophenschutz

Hilfe nach Erdbebenserie in Mittelitalien

Nach dem Erdbeben, das Italien im August 2016 erschütterte, unterstützte ein Team der Diözese Mainz C.I.S.O.M. (Corpo Italiano di Soccorso dell'Ordine di Malta) bei der Betreuung, Registrierung und Verpflegung von Betroffenen in den Grenzregionen von Umbrien, Latium und Marken. Florian Brauneis als Kontingentführer, Sebastian Kleespies, Markus Jakob von der Stadtgliederung Butzbach und Moritz Otto von der Stadtgliederung Wetzlar arbeiteten vor Ort mit dem Italienischen Roten Kreuz, dem Italienischen Zivilschutz und dem Malteser Hospitaldienst Austria zusammen. Die Malteser waren in der Stadt San Severino Marche / Region Marcerata eingesetzt. „Das Besondere an diesem Einsatz war vor allem die gute internationale Zusammenarbeit – Malteser ist man weltweit – eben nicht allein“, denkt Florian Brauneis gerne an den Einsatz zurück.



Sanitätsdienst

➤ Einsätze:	582
➤ Auslandseinsätze:	2
➤ Ehrenamtliche:	364

Katastrophenschutz

➤ Einsätze:	98
➤ Auslandseinsätze:	1
➤ Ehrenamtliche:	188

Hilfe, Liebe und Großzügigkeit



Eda Köse kochte während des Ramadans täglich für 500 Muslime der HEAE Büdingen eine warme Mahlzeit zur Nacht. Foto: Eda Köse

Was Eda Köse in die Hand nimmt, das macht sie aus voller Überzeugung und mit viel Herz und Seele. So wie das Ramadan-Projekt 2016, das sie im Juni ins Leben rief.

Seit Januar 2016 ist sie als Sozialassistentin und Kindergarten-Betreuerin in der Außenstelle der Hessischen Erstaufnahmeeinrichtung (HEAE) Büdingen* tätig.

In der HEAE lebten zu dieser Zeit rund 500 Muslime. „Insbesondere während des Ramadans stehen Hilfe, Liebe und Großzügigkeit im Fokus. Ich wollte 30 Tage lang 500 Muslimen eine warme Mahlzeit zur Nacht zubereiten“, erklärt Eda Köse. Am Anfang standen 1.000 Euro Startkapital, eine Küche und Räumlichkeiten, die ein muslimischer Verein in Büdingen zur Verfügung stellte und ihre Mutter, die kochte. „Ich musste sehr viel Überzeugungsarbeit leisten. Ich hatte keinerlei Erfahrungen mit der Durchführung von Veranstaltungen dieser Größe.“, sagt die 26-Jährige. Sie lies sich nicht entmutigen. „Ich war überzeugt von der Mitmenschlichkeit“. Und sie sollte Recht behalten. Das Ramadan-Projekt erfuhr eine einzigartige Dynamik. Für jeden neuen Tag fand sich ein regionales Unternehmen als Sponsor, u. a. auch die Malteser, der die Kosten des Essens in Höhe von 300 bis 500 Euro übernahm. Büdinger Bürger und Freunde halfen bei der Vorbereitung der Mahlzeiten. „Jeder, der vom Ramadan-Projekt gehört hat, hat uns

unterstützt. Während dieser Wochen stand die gegenseitige Hilfe im Mittelpunkt. Unterschiedliche Kulturen, Religionen und Sprachen spielten keine Rolle“, erinnert sich Eda Köse sehr gerne an diese intensive Zeit zurück.

ANSPRECHPARTNER

Hans-Christian Sudek

Dienststellenleiter

Flüchtlingsunterkunft Büdingen

Telefon: 06425 2464

E-Mail: christian.sudek@malteser.org



> Unterkünfte:	1
Erstaufnahmeunterkunft	
> Geflüchtete:	280
> Mitarbeiter:	54

Malteser Integrationslotsen

Vorbehalte mindern, Verständnis mehr

Geflüchtete beim Einleben in ihre neue Umgebung individuell zu unterstützen, ist Kern des neuen Dienstes der Malteser Integrationslotsen. Dabei sehen die Malteser zwei Zielgruppen: Die Geflüchteten, die es zu integrieren gilt und die einheimische Bevölkerung, die offen sein muss für die Aufnahme der Geflüchteten in ihrer Mitte. Menschen hierzulande mit Geflüchteten in persönlichen Kontakt zu bringen, vermindert Vorbehalte und mehrt gegenseitiges Verständnis. Dies ist ein weiteres Ziel des jüngsten Dienstes der Malteser, das zum Beispiel mit einem großen Integrationsfest in Kloster Arnsburg gefördert wurde. Auch die Zusammenführung von Zuwanderern und Einheimischen über Musik, Kunst und Sport im Rahmen von Gruppenangeboten sind Varianten des Dienstes. Zum erfolgreich etablierten Dienst in Mainz starteten in Obertshausen und Darmstadt zwei weitere Standorte. „Miterleben zu dürfen, wie zwischen unseren Lotsen und den betreuten Geflüchteten interkulturelle Freundschaften wachsen, ist ein toller Beleg dafür, dass Integration gelingen kann. Unser Dienst ist hierzu ein guter Baustein“, freut sich Thomas Häfner, Diözesanreferent Integrationsdienste.



> Kurse:	6
> Integrationslotsen:	40
> Betreute Geflüchtete:	70
(Stand: April 2017)	

ANSPRECHPARTNER

Thomas Häfner

Diözesanreferent Integrationsdienste

Telefon: 06131 2858-580

E-Mail: thomas.haefner@malteser.org

*Nach derzeitigem Stand endet die Betreuung durch die gGmbH zum 31.5.2017. Zurzeit ist die Sozialbetreuung durch das Land Hessen neu ausgeschrieben. An dieser beteiligen sich die Malteser Werke.

Malteser Migranten Medizin Darmstadt feiert zehnjähriges Bestehen



■ Zehn Jahre Malteser Migranten Medizin Darmstadt wurde feierlich begangen (v.l.): Dr. Michael de Frênes, Diözesanleiter der Diözese Mainz, Dr. Wolfgang Kauder, Ärztlicher Leiter der MMM Darmstadt; Brigitte Zypries, Bundesministerin für Wirtschaft und Energie; Anne Kauder; Dr. Peter Frey, Chefredakteur des ZDF und bundesweiter Botschafter der Malteser Migranten Medizin; Diözesanadministrator Dietmar Giebelmann, Karl Prinz zu Löwenstein, Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes der Malteser. Foto: Dagmar Bauer

Die Malteser Migranten Medizin (MMM) am Marienhospital in Darmstadt beging im Jahr 2016 ihr zehnjähriges Jubiläum. Die MMM behandelt seit zehn Jahren mittellose, nicht krankenversicherte Menschen kostenlos.

Dr. Wolfgang Kauder, ehemals Leitender Arzt des Darmstädter Marienhospitals, gründete vor zehn Jahren unter dem Dach des Malteser Hilfsdienstes die Anlaufstelle der MMM in Darmstadt.

Seit Bestehen der Praxis wurden 6.257 Patienten behandelt und 158 Kinder erblickten in Kooperation mit dem Marienhospital das Licht der Welt. „Das Team der MMM besteht aus zehn Ärzten und zehn nicht-medizinisch tätigen Mitarbeitern sowie einem Netzwerk aus 70 niedergelassenen Darmstädter Fachärzten aller Spezialgebiete vom Augenarzt bis zum Zahn-

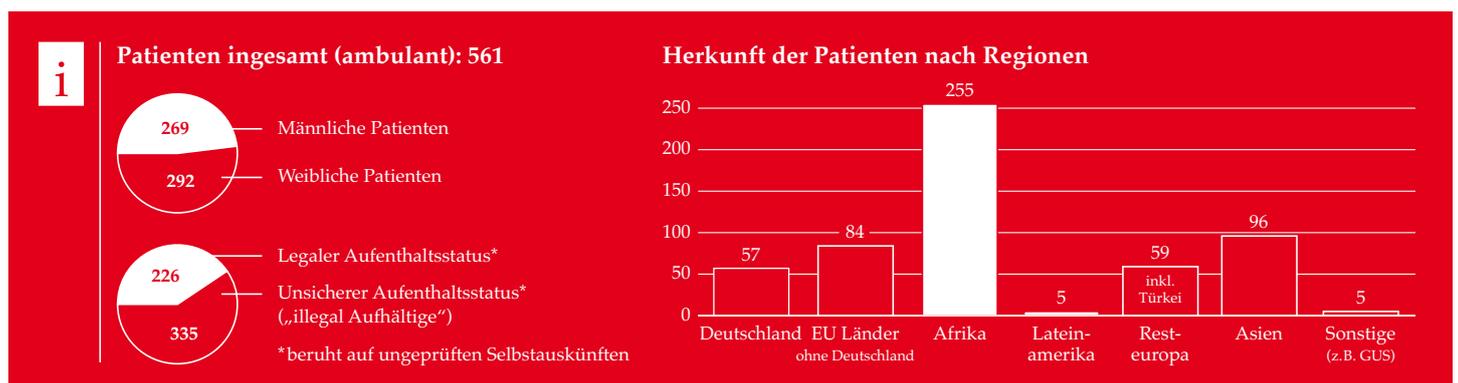
arzt. Die MMM-Patienten können dort bedarfsweise ebenfalls gratis mitbehandelt werden“, erklärt Dr. Kauder. Der Anteil der Migranten liegt bei etwa 80 Prozent.

Dr. Peter Frey hielt, als bundesweiter Botschafter ein MMM-Unterstützer der ersten Stunde, eine bewegende Rede auf den Feierlichkeiten zum zehnjährigen Jubiläum im Oktober 2016. „Sie und Ihr Team leisten Mitmenschlichkeit in einer Zeit, in der dies nicht selbstverständlich ist“, würdigte er das Engagement und stellte dies in einen Zusammenhang zum aktuellen gesellschaftlichen Geschehen. Die Gesellschaft ist durch die Flüchtlingskrise derzeit polarisiert wie nie. Es ist ein Graben entstanden zwischen einer christlich humanitären Haltung für Flüchtlinge und einer konservativen, die jegliche Veränderung verwehrt. Er sieht in den sozialen Medien

den Motor, dass sich demokratiefeindliches Gedankengut so leicht verbreiten kann, dass aus einer schweigenden Minderheit eine sichtbare Minderheit geworden ist. „Der Rechtsruck geht nicht von der Mehrheit aus“, betonte er. Frey forderte alle Gäste auf, sich für Mitmenschlichkeit stark zu machen. „MMM ist gelebte Humanität. Hier in Darmstadt erstrahlt ein starkes, helles Deutschland. Die Welt wäre ärmer ohne Menschen wie sie“, zollte er Dr. Kauder und seinem Team seine volle Anerkennung.

ANSPRECHPARTNER

Dr. med. Wolfgang Kauder
Malteser Migranten Medizin Darmstadt
Ärztlicher Leiter
Telefon: 06151 406116
E-Mail: mmm-darmstadt@web.de



Kinder- und Jugendtrauerarbeit: Miteinander wie bei Geschwistern



Das Foto einer Teilnehmerin der Angebote für trauernde Kinder und Jugendliche. Foto: Claus Maywald

Kinder und Jugendliche, die einen Eltern-, Großeltern- oder Geschwisterteil verloren haben, können die Angebote der Kinder- und Jugendtrauerarbeit des Malteser Hospizdienstes St. Hildegard in Bingen nutzen. Diese sind vielfältig: Einzelgespräche, feste Gruppen und ein Kreativworkshop für Kinder und Jugendliche von 6 bis 17 Jahren.

„Die monatlichen Treffen des Kreativworkshops und die gemeinsam gestaltete Zeit führen zu einem Miteinander wie bei Geschwistern“, erläutert Claus Maywald, der hauptamtlich beim Hospizdienst tätig ist. Die Themen werden durch die allgemeinen Traueraufgaben und nach individuellen oder jahreszeitlichen Anknüpfungspunkten ausgewählt. Dabei steht die kreative Arbeit im Vordergrund, bei der ein Anschluss an die Trauersituation gegeben ist, aber nicht zwingend vorgeschrieben – das entscheiden die Kinder und Jugendlichen für sich selbst. So kann beispielsweise die Arbeit mit einem Kalender, der jahreszeitlich gut zum Januar passt, die Daten

des oder der Verstorbenen besonders in den Fokus nehmen, oder den eigenen Freundeskreis.

Die Angebote in Bingen haben immer auch die ganze Familie im Blick. Dies sind Einzelgespräche für Erwachsene und Workshop begleitende „Küchengespräche“, zu denen alle Bezugspersonen der Kinder und Jugendlichen spontan hinzukommen können. Qualifizierte Mitarbeiter begleiten die Aktivitäten.

Die Arbeit wird von einem hauptamtlichen Mitarbeiter und zwei ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mit der dafür vorgesehenen Qualifikation geleistet. Das Leitungsteam hat den Kurs „Begleiten lernen“ abgeschlossen, im Bereich der Sterbebegleitung gearbeitet und anschließend die Basisqualifikation „Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten“ durchlaufen. Zur Qualitätssicherung der Arbeit gibt es Supervision, einen Austausch im Rahmen der Regionalqualitätszirkel, Weiterqualifizierungen und die Dokumentation.

i

➤ Hospiz- und Palliativberatungsdienste	4
➤ Kinderhospizdienste	1
➤ Ehrenamtliche Mitarbeiter	162
➤ Begleitete Personen	852
➤ Sterbende	308
...davon Kinder und Jugendliche	30
➤ Angehörige	355
➤ Trauernde	159
...davon Kinder und Jugendliche	91

ANSPRECHPARTNERIN

Barbara Schoppmann

Diözesanreferentin Hospizarbeit

Telefon: 06721 18588-131

E-Mail: barbara.schoppmann@malteser.org

Gezielte Angebote für die Betroffenen

In ihren Angeboten für demenziell erkrankte Menschen arbeiten die Malteser mit verschiedenen Institutionen zusammen. „Durch die Zusammenarbeit mit Partnern können wir die Krankheit ganzheitlicher in den Blick nehmen und so den Erkrankten besser helfen“, erläutert Friederike Coester, Leiterin Demenzdienste der Malteser in Mainz.

Seit vier Jahren besteht die Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft der Pflegestützpunkte und der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz anlässlich des Welt-Alzheimer-Tages. Mit der katholischen und evangelischen Kirche organisieren die Malteser in Mainz regelmäßig rund sechs Mal im Jahr ökumenische Gottesdienste für Menschen mit Demenz, die zu Hause leben und dort gepflegt und betreut werden. Im Projekt Junior Demenzbegleiter arbeiten der Fachbereich Demenz und die Malteser Jugend mit einer Wohngemeinschaft für ältere Menschen sowie dem Gymnasium Theresianum im Mainz zusammen. „Es ist uns ein Anliegen, Demenz nicht nur aus der Aufgabe unseres Dienstes heraus – der Entlastung der Angehörigen und Betreuung der Betroffenen – zum Thema zu machen, sondern auch andere Aspekte zu beachten“, so Coester.

Ulrike Gottron-Johannides, Betreuerin der Mainzer Selbsthilfegruppe der Alzheimer Gesellschaft Rheinland-Pfalz sowie Inhaberin und Geschäftsführerin des Betreuungsdienstes „Mainzuhause“, bestätigt die Zusammenarbeit als sehr bereichernd: „So können wir Synergieeffekte nutzen. Jeder Kooperationspartner hat eine andere Sichtweise und einen anderen Schwerpunkt. Dadurch ergibt sich ein vervollständigtes Gesamtbild“. Zusammen könne man besser und gezielter zum Wohle der Betroffenen und ihrer Angehörigen agieren. Jeder könne seine Stärken einbringen, davon profitierten alle, betont Ulrike Gottron-Johannides.



Das Ehepaar Wagner besucht regelmäßig den ökumenischen Gottesdienst für Menschen mit Demenz in der Mainzer Josefskapelle. Foto: Dagmar Bauer

Für Susanne Groll, Sozialplanerin der Stadt Mainz, ist Netzwerkarbeit wichtig, um zu erfahren, was es in der Stadt Mainz insgesamt an Angeboten gibt. Im Austausch mit den anderen Akteuren, die jeweils ihre Leistungsbereiche und eigene Sichtweisen einbringen, zeigt sich die große Vielfalt der Angebote. Über den Kontakt im Netzwerk ist es möglich, Schnittstellen zu erkennen und die Angebote aufeinander abzustimmen oder auch gemeinsam weiterzuentwickeln. Besonders wichtig ist ihr die Einbindung von Teilhabeangeboten in die Netzwerkarbeit, um den Blick über den Tellerrand von Pflege und Unterstützung zu ermöglichen.

Sie freut sich über die gute Zusammenarbeit mit den Maltesern. „Die Malteser sind insgesamt offen für Kooperationen und Vernetzung. Das zeigt sich unter anderem in den gemeinsamen Veranstaltungen mit den Pflegestützpunkten und der Alzheimergesellschaft zum Welt-Alzheimerstag.“ Die Theatervorstellungen oder Filmvorführungen ermöglichen über den

kulturellen Beitrag einen niedrighschwelligen Zugang zum Thema Demenz. Sie sind zu einer festen Größe im stadtweiten Netzwerk geworden. Das Projekt Junior-Demenzbegleiter führt Generationen zusammen.

Susanne Groll unterstützte die Bewerbung der Malteser zur Aufnahme in das Bundesprogramm lokale Allianzen für Menschen mit Demenz. Die Malteser sind aus ihrer Sicht festes Mitglied im Netzwerk Demenz Mainz. „Sie leisten mit ihrem Engagement insbesondere im Bereich Ehrenamt und Qualifizierung von Ehrenamt einen wesentlichen Beitrag“, betont sie.

ANSPRECHPARTNERIN

Nina Basteck
Regionalreferentin Demenz
und Leben im Alter

Telefon: 06723 681204

E-Mail: nina.basteck@malteser.org



- Standorte: 5
- Häusliche Betreuungsdienste: 5
- „Café Malta“-Gruppen: 3
- Helfer/-innen: 84
- Betreute Personen: 124
- Junior-Demenzbegleiter: 11

Gemeinsame Zeit ist kostbar

Mit viel Elan sorgen zwei Dienstleiter für die Weiterentwicklung ihrer Beratungsangebote. Ansgar Kreft, Leiter Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund in Butzbach, gründete diesen Dienst vor zwei Jahren neu in der Gliederung. Birgit Schieferstein, Leiterin Besuchs- und Begleitungsdienst in Bingen, übernahm 2016 die Position der Dienstleiterin.

Ansgar Kreft war auf der Suche nach einer sinnvollen Beschäftigung für seine sehr lebhaft Jack-Russel-Terrier-Hündin Kira und stieß auf den in den Gliederungen Bingen und Mainz bereits erfolgreichen Besuchs- und Begleitungsdienst mit Hund. Er beschloss, diesen Dienst in der Gliederung Butzbach zu gründen. „Ich hatte zwar überhaupt keine Erfahrung mit der Gründung eines Dienstes“, erinnert er sich. Doch er und seine Gruppe von Hundeführerinnen und -führern aus der Hundeschule waren begeistert von der Idee, sich beim Besuch- und Begleitungsdienst mit ihren Hunden zu engagieren: „Wir sind dann als gesamte Gruppe den Maltesern beigetreten.“ Inzwischen haben zwei weitere Jahrgänge die Ausbildung absolviert. Insgesamt sind nun neun Helfer-Hunde-Teams ehrenamtlich in der Gliederung Butzbach aktiv.

Die besuchten Senioren warten schon immer ungeduldig auf die Besuche der Malteser-Helfer. „Es macht sich große Freude breit, sobald wir in Erscheinung treten. Es macht Spaß, diesen Menschen etwas Freude und Abwechslung zu schenken“, erklärt der Dienstleiter seine Motivation. Es mache Spaß, wenn ein Dienst neu aufgebaut werde und dann beginne zu laufen, so Ansgar Kreft.

Birgit Schieferstein ist seit 2013 im Besuchs- und Begleitdienst Bingen tätig. Als Helferin betreut sie eine Seniorin, die heute im Pflegeheim lebt. „Wir haben schon viele Gespräche geführt, Spaziergänge gemacht und Cafés besucht. Wir freuen uns immer auf die Zeit, die wir miteinander verbringen“, schildert Birgit Schieferstein. Ihre Aufgabe liegt ihr sehr am Herzen und so zögerte sie nicht, die Leitung zu übernehmen, als diese Stelle vakant war. „Ich habe zu Beginn von allen Seiten der Malteser in der Diözese große Unterstützung erhalten. Auch meine Gruppe machte mir den Einstieg leicht. Es bereitet mir sehr viel Freude, mit diesen Helferinnen zu arbeiten“, betont sie. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, insbesondere auch junge Menschen für den Besuchsdienst zu gewinnen. Ihr ist es ein Anliegen,



> Besuchs- und Begleitungsdienste:	5
> Helfer/-innen:	81
> Betreute Personen:	378

Alt und Jung wieder zusammenzubringen. Sie freut sich darauf, mit vielen unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen. „Gerade in der heutigen Zeit – in der wir aufgrund unserer Arbeitszeiten und vielfältigen Freizeitangebote sehr viel unterwegs sind – ist es wichtig, wieder die Erfahrung machen zu können, wie kostbar die Zeit miteinander ist“, so Schieferstein.

ANSPRECHPARTNERIN

Beate Hecker

Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt

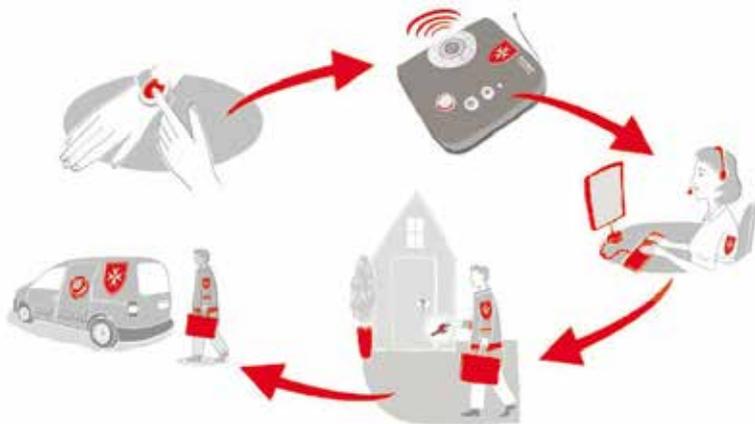
Telefon: 06131/2858-346

E-Mail: beate.hecker@malteser.org



Helfer-Hunde-Teams des Besuchs- und Begleitungsdienstes in Butzbach. Foto: Ansgar Kreft

Sicherheit und Selbstständigkeit im Älterwerden



- > Im Notfall den Notrufknopf drücken:
Der Sprechkontakt zu einem Malteser Mitarbeiter wird direkt hergestellt.
- > Der Mitarbeiter alarmiert den Malteser Bereitschaftsdienst, eine Vertrauensperson oder den Rettungsdienst.
Der richtige Ansprechpartner ist schnellstens zur Stelle und hilft direkt vor Ort.
- > Der Malteser Bereitschaftsdienst ist da, wann immer er gebraucht wird:
An 365 Tagen und rund um die Uhr kommt er zu Hilfe.
- > Persönliche, medizinische Angaben und auf Wunsch auch der Wohnungsschlüssel liegen den Mitarbeitern der Malteser vor – für eine optimale Reaktionsfähigkeit.

i

- > Hausnotruf-Teilnehmer in der Diözese Mainz: 2396
- > Unter bestimmten Voraussetzungen Leistungsübernahme durch Pflegeversicherung möglich.
- > Pflegeversicherung übernimmt nach Einzelfallentscheidung Kosten für den Basisdienst bzw. bei der Komplettsicherheitsvariante maximal 18,36 Euro monatlich und 10,49 Euro einmalige Installationskosten.

ANSPRECHPARTNER

Peter Wegener

Leiter Soziale Dienste Mainz

Telefon: 06131 2858-335

E-Mail: peter.wegener@malteser.org

„Mein Hausnotrufgerät ist wie ein Schutzengel für mich. Meine Kinder müssen sich keine Sorgen machen. Denn sie wissen, dass die Malteser für mich da sind, wenn etwas passiert.“
Das hören die Malteser oft von Kunden des Hausnotrufs.

Der Hausnotruf der Malteser unterstützt die Selbstständigkeit im Älterwerden und bietet die notwendige Sicherheit im Alltag. Ein kleiner Funksender mit einem Notrufknopf, etwa so groß wie eine Armbanduhr, kann Leben retten. Wird er im Notfall ge-

drückt, wird über eine hoch sensible Freisprechanlage im Hausnotrufgerät Sprechkontakt mit den Mitarbeitern in der Malteser Hausnotrufzentrale hergestellt. Dies erfolgt automatisch von jedem Punkt in der Wohnung und funktioniert auch, wenn das Telefon nicht in Reichweite ist. Wird vor Ort Hilfe benötigt, leiten die Malteser sofort die nötigen Schritte ein. Wenn es brennt, alarmiert der angeschlossene Rauchmelder automatisch die Hausnotruf Zentrale. Diese schickt dann sofort die Feuerwehr.

Die Malteser Hausnotrufzentrale ist an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr besetzt. Der Basisdienst kostet 25 Euro im Monat. Bei Senioren mit Pflegestufe übernimmt die Pflegekasse häufig die Kosten. Wer die Variante „Komplettsicherheit“ (44 Euro/Monat) bucht, dem steht zusätzlich rund um die Uhr ein qualifizierter Hintergrunddienst zur Verfügung. Dieser leistet persönliche Hilfe vor Ort, bewahrt für die schnelle Öffnung der Tür im Notfall einen Wohnungsschlüssel sicher auf. Die Dienstleistungen sind monatlich kündbar.

Menüservice

Ein Stück Lebensqualität

Der Malteser Menüservice hat für jeden Geschmack, jeden Wunsch und jedes Bedürfnis ein Angebot. Zur Auswahl stehen sechs verschiedene Menüs – vom deftigen Menü bis zur leichten Schonkost, vegetarische Menüs und Sonderkostformen wie zum Beispiel pürierte Kost oder Trinknahrung. Ebenso können Unverträglichkeiten oder spezielle Ernährungsanforderungen berücksichtigt werden. Die Malteser sorgen täglich für gefüllte Teller und somit für ein Stück Lebensqualität – auch in ländlichen Regionen.

ANSPRECHPARTNERIN

Beate Roos

Mobile Soziale Dienste
Geschäftsstelle Oestrich-Winkel

Telefon: 06131 2858-313

E-Mail: beate.roos@malteser.org

i

- > Mitarbeiter: 30
- > Kunden: 444
- > Essen pro Woche:
 - Bingen: 166
 - Mainz: 480
 - Rheingau: 655

Malteser Jugendfreizeiten – vielfältig, bunt und aktiv

Gemeinsam Spaß haben, anderen helfen und sich gegenseitig unterstützen. Freizeit sinnvoll gestalten und mit Freude, Spiel, Kreativität und Fantasie ausfüllen:

Schulsanitätsdienst

Neue Kooperationen

Die Malteser haben mit der Maria-Ward-Schule und dem Gymnasium Oberstadt 2016 zwei weitere Kooperationsverträge für den Schulsanitätsdienst (SSD) unterzeichnet.

„Die Schulsanitäter leisten eine sehr wertvolle Arbeit – für die Schulgemeinde und darüber hinaus. Denn Notfälle können immer und überall passieren“, betont Armin Drebes, Schulleiter des Gymnasiums Oberstadt. Durch das Prinzip „Schüler helfen Schüler“ sollen andere für Erste Hilfe begeistert werden. Gleichzeitig lernen die Schüler, Verantwortung zu übernehmen und den Blick für ihre Mitmenschen. Das Engagement im SSD fördert die Sozialkompetenz, stärkt das Selbstbewusstsein und hilft, Ängste zu überwinden. Andreas Trog, Leiter der Ausbildung bei den Maltesern in Mainz, freut sich auch über die neue Kooperation mit der Maria-Ward-Schule in Mainz. 22 Jugendliche kümmern sich an fünf Tagen in der Woche um die kleinen Blessuren ihrer Mitschüler. Jährlich hofft er dort auf einen Zuwachs von zehn weiteren Schülern, die die Ausbildung absolvieren.

i > Schulsanitäter-Gruppen: 25
> Schulsanitäter: 310

Das ist die Malteser Jugend – vielfältig, bunt und aktiv. So gestalten sich auch die alljährlichen Jugendfreizeiten.

Das Motto des Jugendlagers in 2016 am Marbach-Stausee in Hessen war „Leben in der Wildnis – Das Survival-Camp“. Diözesanjugendsprecher Benedikt Schwarz organisierte mit einem Team aus zehn Helfern die Ferienfreizeit. Bereits ein halbes Jahr vorher wird der Platz reserviert. Der Höhepunkt der Aktivitäten wird in den letzten zwei Wochen vor Beginn des Jugendlagers erreicht.

Das richtige Thema ist enorm wichtig für die Gestaltung des Lagers. Eine Geschichte verbindet die einzelnen Programmelemente und fesselt die Teilnehmer. Einzelne Elemente wiederholen sich über die Jahre. Der Gottesdienst ist fester Bestandteil. Es werden Großgruppenspiele und Workshops zu bestimmten Themen angeboten. Im vergangenen Jahr haben die Jugendlichen zum Beispiel Fackeln gebastelt.

„Die Stimmung im Jugendlager ist durchweg fröhlich und auch verregnete Tage oder andere Herausforderungen wie nicht ganz so komfortable Waschmöglichkeiten können der Stimmung keinen Abbruch tun“, so der Jugendgruppenleiter. Nicht nur die Helfer, sondern alle Gruppenleiter

seien hier eine wichtige Unterstützung.

„Die Organisation ist anstrengend und insbesondere die Tage vor und während des Lagers sind von wenig Schlaf geprägt“, so Benedikt Schwarz. Doch er freut sich darüber, mit den anderen Helfern den Teilnehmern drei tolle Tage bieten zu können und die Kinder und Jugendlichen aus ihrem Alltag in eine andere Welt zu bringen. Gemeinsam Zelten, ein spannendes Programm erleben, andere Malteser Jugendliche aus der Diözese kennenlernen und abends am Feuer gemeinsam zu einer großen Gemeinschaft zu werden, ist eine tolle Alternative. „Dies wissen die Teilnehmer sehr zu schätzen“, freut er sich.



> Veranstaltungen gesamt: 22
> Teilnehmer Jugendlager: 71

ANSPRECHPARTNER

Jürgen Seeger

Diözesanreferent für Jugend,
Schulsanitätsdienst
und für Malteser-Pastoral

Telefon: 06131 2858-342

E-Mail: juergen.seeger@malteser.org



Das Motto des Jugendlagers in 2016 am Marbach-Stausee in Hessen war „Leben in der Wildnis – Das Survival-Camp“. Foto: Jürgen Seeger

Wertvolle Erfahrungen fürs Leben sammeln

„Abitur – und was dann?“ Vor dieser Frage stehen viele junge Menschen. Die Malteser bieten jungen – und seit Einführung des Bundesfreiwilligendienstes auch Menschen älter als 27 Jahre – die Möglichkeit, einen Freiwilligendienst zu leisten. So sammeln sie nicht nur wertvolle Erfahrungen, die sie persönlich weiterbringen und bei der Berufswahl helfen. Mit ihrem sozialen Engagement können sie außerdem bei späteren Arbeitgebern punkten.



Ich bin Freiwilliger bei den Maltesern, weil ich mich vor meinem Einstieg ins Berufsleben sozial engagieren wollte und um die Sichtweise behinderter Kinder, auf alltägliche Dinge besser verstehen zu können.

Mario Appel, FSJ
Gliederung Altenstadt

Ich bin Freiwilliger bei den Maltesern, weil ich soziale Erfahrungen sammeln wollte, bevor ich ins Berufsleben starte.
Pierre Sattler, FSJ Gliederung Stadt und Kreis Offenbach

Ich bin Freiwilliger bei den Maltesern, weil ich ein Jahr Wartezeit für das Studium sinnvoll überbrücken und eine Stütze für die Gesellschaft sein wollte. (Außerdem sind die Malteser echt super!)
Nils Sachse, FSJ Ganztagschule der Georg-Christoph-Lichtenberg Schule in Ober Ramstadt



i

➤ Zum 31. Dezember 2016 engagierten sich 48 Freiwillige in einem Dienst bei den Maltesern im Bistum Mainz. Sie sind beispielsweise beschäftigt im Rettungsdienst, in der Ausbildung, in den Fahrdiensten der Malteser und in der Betreuung von Schülern der Ganztagschulen.



Ich bin Freiwillige bei den Maltesern, weil ich eine Gelegenheit suchte, mich nach meinem Abitur in einem sozialen oder pädagogischen Berufsfeld zu orientieren und mich persönlich weiterzuentwickeln.

Verena März, FSJ Ganztagschule der Prälat-Diehl-Schule in Groß Gerau.

Ich bin Freiwillige bei den Maltesern, weil ich Grundschullehramt studieren möchte oder generell etwas im sozialen Bereich und man mit einem FSJ einen guten Einstieg hat, anderen Menschen hilft und mit seinen Aufgaben wachsen kann.
Louisa Sommer, FSJ Gliederung Altenstadt



Ich bin Freiwillige bei den Maltesern, weil ich soziale Erfahrungen sammeln wollte, der Umgang mit Menschen mir Spaß macht und das Fachabitur anerkannt wird.

Fabia Zang, FSJ Gliederung Stadt und Kreis Offenbach



ANSPRECHPARTNER

Roy Kanzler
Diözesanreferent Notfallvorsorge
Telefon: 06131 2858-311
E-Mail: roy.kanzler@malteser.org

Power-Teams für die Selbstständigkeit der Schützlinge

Fabio ist 13 Jahre alt, geht in die siebte Klasse Gymnasium, hat Mathe und Sport als Lieblingsfächer und steuert mit den Händen, die unmittelbar an den Schultern ansetzen, virtuos seinen Elektro-Rollstuhl. Beim Verstauen seiner Sachen im Ranzen, beim Herausholen und Aufmachen des Mäppchens hilft ihm Niklas, sein Schulbegleiter von den Maltesern.

Er stützt ihn auch, wenn mal Treppen zu Fuß zu bewältigen sind, denn auch Fabios Beine sind beeinträchtigt. „Ich hätte nicht gedacht, wie eigenständig jemand sein kann, der eine Behinderung hat“, erinnert sich Niklas. „Ich übernehme nichts für ihn, sondern helfe Fabio nur bei den Sachen, die er wirklich nicht kann. Und es ist immer wieder toll zu sehen, was er alles selbst hinkriegt. Als wir im Schwimmbad waren, habe ich ihm geholfen, die Flossen an- und auszuziehen, aber er ist alleine rein ins Wasser und raus aus dem Wasser.“ „Ja, ich kann sehr gut mit Flossen schwimmen“, bestätigt Fabio.

Schultags um 7.45 Uhr trifft Niklas, der 20 Jahre alt ist, nach dem Abitur gerade ein Freiwilliges Soziales Jahr bei den Maltesern absolviert und danach zur Kriminalpolizei will, Fabio vor der Schule. Sieben Schulbegleiter, alle von den Maltesern, hatte Fabio bisher. Sie wechseln jedes Schuljahr aufgrund der einjährigen Dienstzeit. Vom Malteser Service hat Fabio eine klare Meinung: „Ich war immer sehr zufrieden“, sagt das blonde Temperamentsbündel. „Wenn mal jemand krank ist, kommt ein anderer ersatzweise. Einmal sogar die Chefin Frau Meyer. Ich würde die Malteser auf jeden Fall empfehlen!“

„Wichtig ist für uns, bei den Schulbegleitungen genau hinzuschauen, was das jeweilige Kind braucht“, betont Carmen Meyer, die als Dienststellenleiterin der Malteser in Altenstadt die 18 Schulbegleiter koordiniert, darunter 12 aus den Freiwilligendiensten. In einer 40-stündigen Fortbildung zum Behindertenbegleiter

ANSPRECHPARTNERIN

Carmen Meyer

Leiterin Soziale Dienste Wetterau

Telefon: 06047 954860

E-Mail: carmen.meyer@malteser.org



■ Carmen Meyer, Leiterin Soziale Dienste Wetterau. Fotos und Text: Christoph Zeller

lernen die jungen Freiwilligen den Umgang mit Menschen mit Behinderung und dabei auch ihre Rechte und Pflichten als Assistenten in der Schule. Darüber hinaus steht Carmen Meyer allen Schulbegleitern als Anleiterin zur Seite. Für Carmen Meyer ist der Schulbegleitdienst eine Erfolgsgeschichte: Vier ältere Freiwillige ‚Ü27‘ arbeiten inzwischen als hauptamtliche Mitarbeiter in Altenstadt.“



■ Schulbegleiter Niklas hilft Fabio nur bei den Sachen, die er wirklich nicht kann.

i

- Bewerbungsschluss für Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes und des Freiwilligen Sozialen Jahres ist 31.7.2017. Wir suchen jährlich 15 Bewerber.
- Aus den Schulbegleitungen sind mit viel ehrenamtlichem Engagement in Altenstadt Ferienfreizeiten für junge Menschen mit und ohne Behinderung entstanden.
- Teilnehmer der Osterferienspiele: 12 Kinder und Jugendliche
- Teilnehmer Sommerferienfreizeit am Edersee: 15 Kinder und Jugendliche mit Handicap, 5 Kinder und Jugendliche ohne Handicap

Ganztagschüler fühlen sich angenommen und verstanden



ANSPRECHPARTNERIN

Patrycja König

Diözesanreferentin Schule

Telefon: 06131 2858-337

E-Mail: patrycja.koenig@malteser.org

Das Konzept Ganztags der Malteser geht auf. Die Nachfrage nach Kooperationen ist hoch. Neben der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Ober-Ramstadt, der Grundschule in Eich und der Prälat-Diehl-Schule in Groß-Gerau arbeiten die Malteser seit Sommer 2016 auch mit der Oetzbergschule in Oetzberg und der Seebachschule in Osthofen zusammen.

Das Team in Oetzberg mit 80 Kindern in der Betreuung besteht derzeit aus drei Mitarbeitern, inklusive einer Beschäftigten im Bundesfreiwilligendienst. „Die Kooperation zwischen Schule und Maltesern ist eng. Das Interesse, die Kooperation auszubauen, besteht auf beiden Seiten“, freut sich Patrycja König, Referentin Schule der Malteser im Bistum Mainz.

An der Seebachschule in Osthofen, einer Ganztagsgrundschule, kümmern sich 5 Mitarbeiter um die Betreuung der 135 Schüler. Auch an dieser Schule hat sich die Zusammenarbeit im ersten Schulhalbjahr positiv entwickelt.

Frauke Wulff-Meyer, Schulleiterin der Oetzbergschule, entschied sich aufgrund der positiven Vorgespräche für die Zusammenarbeit mit den Maltesern: „Wir hatten den Eindruck, dass die Vor- und Einstellungen der Malteser mit den unseren sehr gut zusammenpassen.“ Das Interesse an einer engen Kooperation mit unserem Träger ist groß, um gemeinsam für die Schülerinnen und Schüler die

Schule zu einem Ort des Lernens, der Erziehung und des sozialen Miteinanders zu gestalten. „Wir möchten erreichen, dass unsere Schüler gerne in die Schule gehen. Dabei stellt der Träger des Ganztags einen wichtigen Baustein dar“, betont Frauke Wulff-Meyer.

Die Schüler fühlten sich im Ganztagsbereich angenommen und verstanden. Sie gingen dort sehr gerne hin. „Die Angebote der Malteser Ganztagspädagogen werden sehr gerne in Anspruch genommen“, resümiert die Schulleiterin die bisherige Kooperation als sehr erfolgreich. „Wir sind mit der Zusammenarbeit mit den Maltesern sehr zufrieden und freuen uns sehr, sie als Kooperationspartner gewonnen zu haben“, konstatiert die Schulleiterin.

Beweggründe für Mechthild Eiden-Neesen, Schulleiterin an der Seebachschule Osthofen, für die Zusammenarbeit waren vor allem zunächst pädagogischer Art. „Um die Ganztagschule programmatisch mit sehr vielfältigen und vor allem auch verlässlichen AG-Angeboten für die von uns angestrebte attraktive Betreuung aufstellen zu können, bedarf es zahlreicher Mitarbeiter“, erläutert die Schulleiterin.

In diesem Schuljahr habe sie erfahren können, wie die pädagogische Ausrichtung mehr Kontinuität und Verlässlichkeit erhielt. Die Schulkinder können durch diese Zusammenarbeit mit weniger wechselnden Kräften sehr individuell und in kleinen Gruppen betreut werden. Die Mitarbeiter selbst sind zufrieden in der Beratung und der gesamten organisatorischen Verlässlichkeit. Mechthild Eiden-Neesen zeigt sich zufrieden mit der Qualitätssteigerung in der Betreuung für die inzwischen 135 anvertrauten Kinder am Nachmittag sowie über das besondere persönliche Engagement der Ansprechpartner beim Malteser Hilfsdienst.



> Schulen:	5
> Schüler/-innen:	ca. 450
> Mitarbeiter/-innen:	94
> Hauptamtliche	6
> GfB-Kräfte	14
> NB-Kräfte	71
> Bundesfreiwillige	3

Mitmenschlichkeit als Teil des Unterrichts

In ihrer schon über 30-jährigen Mitgliedschaft bei den Maltesern hat sich Astrid Zumann insbesondere für eine qualitativ hochwertige Ausbildung stark gemacht. Dabei machte sie sich für einen Aspekt besonders stark: Mitmenschlichkeit als Teil des Unterrichts.

„Bei den Maltesern ist der Mensch das Wichtigste. Bei der Behandlung dürfen wir nicht vergessen, zu trösten und gut zuzureden. Dies ist ein Grund, warum ich Malteserin bin“, betont sie. Als gelernte Erzieherin setzte sie ihr Wissen mit anderen Lehrscheinhabern bereits in der Entwicklung von „Abenteuer helfen“ ein und bildet als Lehrscheinhaberin Erste Hilfe-Ausbilder aus. Im Hospizbereich arbeitet sie auch als Trainerin des Kurses „Sterbende begleiten lernen“. Bis vor kurzem führte sie zudem an der Basis Kinder in elf rheinhessischen Kindergärten mit „Abenteuer helfen“ an das Thema Erste Hilfe heran.

„Bereits vor 900 Jahren vertrat der Malteser Orden die Ansicht, dass jeder Patient ein eigenes Bett braucht“, so Zumann. In der Versorgung von Erkrankten und Notleidenden setzten sich die Malteser schon immer hohe Maßstäbe. Diesen Qualitätsanspruch hat Astrid Zumann in ihrer langjährigen Zeit als Lehrscheinhaberin in unzähligen Kursen umgesetzt und er ist ihr bis heute wichtig. Selbst in Polen und Moskau war sie als Ausbilderin unterwegs und hat mit Hilfe eines

Dolmetschers Inhalte der Erste Hilfe-Ausbildung vermittelt.

Die agile Seniorin ist gerne unterwegs und denkt selbst mit über 80 Jahren noch nicht ans Aufhören. „Mein nächstes Ziel ist eine Ausbildung zur Betreuungsassistentin. Ich möchte mich insbesondere um Menschen in Senioren- und Pflegeheimen kümmern, die an Demenz erkrankt sind“, blickt Zumann in ihre Zukunft. Doch diesmal nicht als Trainerin, sondern als Helferin.



■ Für ihr langjähriges Engagement wurde Astrid Zumann mit der Malteser Plakette in Gold ausgezeichnet. Foto: Dagnar Bauer

Neue Ausbildung entwickelt

Die Malteser besitzen eine langjährige Expertise in der Aus- und Fortbildung von Pflege- und Betreuungskräften. 2016 wurde eine neue Qualifizierung zum Haushaltsbegleiter entwickelt. Der demografische Wandel und die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt haben die Nachfrage nach haushaltsbezogenen Dienstleistungen erhöht. Dies bietet vielen Menschen ein vielfältiges und abwechslungsreiches Arbeitsfeld. „Die Ausbildung eignet sich für Berufsrückkehrer nach einer Familienphase, Pflegezeit, Arbeitslosigkeit oder Berufsunfähigkeit“, erläutert Sieglinde Weber, Leiterin sozialpflegerische Ausbildung bei den Maltesern Gießen. Auch für Teilnehmer, die bereits in dem Bereich arbeiten und nicht qualifiziert sind, ist diese Ausbildung geeignet. Sie ist zertifiziert und wird durch den Bildungsgutschein gefördert. Anfang 2017 ist der erste Kurs erfolgreich gestartet.

ANSPRECHPARTNERIN

Anja Beil

Leiterin Ausbildung HRS

Telefon: 0641 9446455-40

E-Mail: anja.beil@malteser.org



Teilnehmer Kurse Erste Hilfe:

> Erste Hilfe:	5600
> Erste-Hilfe-Training:	1399
> Erste Hilfe bei Kindernotfällen:	212
> Abenteuer Helfen:	332
> Zielgruppenspezifische Ausbildungen:	684
> Schulsanitätsdienst:	123

Teilnehmer Kurse Sozialpflegerische Ausbildung:

> Demenziell veränderte Menschen verstehen und begleiten:	179
> Hauswirtschaft und Ernährung:	169
> Palliativbegleitung:	14
> Zielgruppenspezifische Ausbildung:	97
> Aktivierung von Senioren:	189
> Behandlungspflege:	71

ANSPRECHPARTNER

Uli Heuel

Diözesanreferent Ausbildung

Telefon: 06131 2858-338

E-Mail: uli.heuel@malteser.org

Stellplätze für Container gesucht



Die Malteser sind auf der Suche nach Gemeinden, Kirchen, Schulen, Unternehmen oder Privatpersonen, die ihnen einen Quadratmeter Stellfläche zur Verfügung stellen. Dies kann der Parkplatz eines Einkaufsmarktes sein, eine Fläche neben einem Altglascontainer oder ein Platz an einer stark frequentierten Straße.

Auf diesem Weg kann jeder mit seinen ausgedienten Pullovern, Shirts oder Hosens dazu beitragen, den ehrenamtlichen Diensten der Malteser eine regelmäßige Einnahmequelle zu ermöglichen. Die Vergütung pro Tonne Kleidung kommt

zum Beispiel den ehrenamtlichen Helfern zugute, die für ihr Engagement qualifiziert und ausgestattet werden.

Das Partnerunternehmen FWS zeichnet für die Sortierung und Verwertung der Alttextilien verantwortlich. Sie werden abgeholt und in die Sortierbetriebe gebracht. Dort werden sie von Hand nach bis zu 250 Kriterien sortiert. 90 Prozent der Alttextilien können wiederverwertet werden.

Dieser Vorgang wird von einem externen Prüfungsinstitut wie zum Beispiel dem TÜV Nord unabhängig überprüft.

i

633

2.369,65 t

- > Altkleider-Container
- > Sie stehen vor allem auf öffentlichem Gelände.
- > Gesamtsammelmenge:
- > Weitere Informationen: www.fws.de

ANSPRECHPARTNER

Michael Brilmayer
 Referent Altkleider
 Telefon: 0671 88833-13
 E-Mail: michael.brilmayer@malteser.org

Übersicht	Erste-Hilfe-Ausbildung	Sozialpflegerische Ausbildung	Rettungswache/Notarzteinsatzfahrzeug	Sanitätsdienst	Katastrophenschutz	Psychosoziale Notfallversorgung	First Responder	Rettungshundestaffel	Schulsanitätsdienst	Jugend	Besuchs- und Begleitungsdienst	Besuchsdienst mit Hund	Demenzbetreuung	Organtransport	Behindertenfahrdienst	Schulischer Integrationsdienst	Hausnotruf	Menitservice	Hospizdienst	Kinder-Hospizdienst	Migranten Medizin	Integrationslotsen
Abtsteinach	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Albshausen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Altenstadt	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Bingen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Butzbach	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Caldern	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Darmstadt/Ober-Ramstadt	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Flörsheim-Dalsheim	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Fürth/Odenwald	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gießen	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Gimbsheim	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Heppenheim	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Herbstein	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Lörzweiler	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Mainz	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Offenbach (Stadt und Kreis)	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Rüsselsheim	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Viernheim	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*
Worms	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*	*

Wir benötigen Ihre Unterstützung!



ANSPRECHPARTNERIN

Jessica Nürnberg

Diözesanreferentin Ehrenamt

Telefon: 06131 2858-336

E-Mail: jessica.nuernberg@malteser.org

Von A wie Ausbildung bis Z wie Zivil- und Katastrophenschutz – die Malteser haben viel zu tun. Getreu unserem Leitspruch „... weil Nähe zählt“ sind wir für alle Menschen da:

- > in der Jugend
- > im Alter
- > in der Aus- und Fortbildung
- > im Notfall
- > in Krankheit und Trauer

Das Engagement unserer ehrenamtlichen Helfer, wie sie es in diesem Jahresbericht vorgestellt bekommen haben, fußt im Leitsatz der Malteser „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Und es wird sichtbar durch zeitlich umfangreichen, hochmotivierten und mit viel Herzblut geleisteten Einsatz – zum Beispiel als Helfer bei Sanitätsdiensten, als Ausbilder in Erster Hilfe oder auch als Begleiter für Seniorinnen und Senioren.

Als gemeinnützige Hilfsorganisation mit langer Tradition stellen wir den Aspekt der christlichen Nächstenliebe und nicht etwa wirtschaftlichen Profit in das Zentrum unseres Engagements. Trotzdem entstehen Kosten – vor allem durch die Schulung der Ehrenamtlichen und die Anschaffung von Sachmitteln. Um unsere satzungsgemäßen Aufgaben erfüllen zu

können, sind wir deshalb auf Unterstützung angewiesen. Diese können Sie uns in Form von Spenden oder einer Fördermitgliedschaft geben.

Bei einer Spende geben Sie als Verwendungszweck den Dienst an, den Sie unterstützen möchten. Wenn Sie Ihre Spende nicht an einen Zweck binden, ermöglichen Sie es uns, das Geld dort einzusetzen, wo es am nötigsten gebraucht wird.

Eine besondere und häufig gewählte Form der Spende ist die Anlass-Spende. Geburtstag, Hochzeit, Taufe, Firmenjubiläum oder Weihnachtsfeier – die Anlässe, bei denen um Spenden statt Geschenke gebeten werden kann, sind vielfältig. Die Malteser sind als gemeinnütziger Verein anerkannt. Sie können daher für Ihre

Spende eine Bescheinigung erhalten, um diese zusammen mit der Steuererklärung beim Finanzamt einzureichen.

Als Fördermitglied unterstützen Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag die Malteser bei Ihnen vor Ort. Die kontinuierliche Spende verschafft uns Planungssicherheit und hilft uns, unseren Diensten eine längerfristige finanzielle Absicherung zu geben. Eine Fördermitgliedschaft ist ab 30 Euro im Jahr möglich. Sie können den Betrag und Zahlungsrhythmus selbst bestimmen. Die meisten Fördermitglieder bleiben uns über viele Jahre treu. So helfen Sie uns, unsere Aufgaben flächendeckend zu erfüllen – zum Beispiel in der Kinder- und Jugendarbeit, im Katastrophenschutz, in der Seniorenbetreuung und in der Flüchtlingshilfe.



- > Unsere Bankverbindung lautet:
Pax-Bank e.G.
BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE19 3706 0193 4001 1550 11
Verwendungszweck: Dienst und Dienstort
- > Fördermitglieder mindestens 30€/Jahr
- > Aktive Mitgliedschaft 15 €/Jahr
- > Passive Mitgliedschaft 30 €/Jahr

Die Malteser in der Diözese Mainz – im Überblick

Diözesangeschäftsstelle Mainz

Markus Schips
Jägerstraße 37
55131 Mainz

www.malteser-mainz.de · E-Mail: mainz@malteser.org · Telefon: 06131 / 2858-0

Dienststellen

Soziale Dienste Darmstadt

Yvonne Bönisch
Otto-Hesse-Straße 19
64293 Darmstadt
www.malteser-darmstadt.de

Soziale Dienste Mainz

Peter Wegener
Jägerstraße 37
55131 Mainz
www.malteser-mainz.de

Soziale Dienste Stadt und Kreis Offenbach

Rainer Faust
Bieberer Straße 131
63179 Obertshausen
www.malteser-offenbach.de

Soziale Dienste Wetterau

Carmen Meyer
Vogelsbergstraße 46
63674 Altenstadt
www.malteser-altenstadt.de

Rettungswachen

Rettungswache Albshausen

Reiner Fillinger
Talwiesenweg 1
35282 Rauschenberg-Albshausen
www.malteser-giessen.de

Rettungswache Altenstadt

Sven Hessberger
Vogelsbergstraße 46
63674 Altenstadt
www.malteser-altenstadt.de

Rettungswache Bingen

Eric von Eyss
Stefan-Georg-Straße 18a
55411 Bingen
www.malteser-bingen.de

Rettungswache Butzbach

Sven Hessberger
Roter Lohweg 28
35510 Butzbach
www.malteser-butzbach.de

Rettungswache Caldern

Reiner Fillinger
Zum Wollenberg 2b
35094 Lahntal-Caldern
www.malteser-giessen.de

Rettungswache Fürth

Rouven Kandel
Krumbacher Straße 55
64658 Fürth/Odenwald
www.malteser-heppenheim.de

Rettungswache Mainz

Eric von Eyss
Am Fort Elisabeth 1a
55131 Mainz
www.malteser-mainz.de

Rettungswache Ober-Ramstadt

Georg Heilmann
Baustraße 3
64372 Ober-Ramstadt
www.malteser-darmstadt.de

NEF-Rettungswache Offenbach

Markus Götz
Starkenburgring 66
63069 Offenbach
www.malteser-offenbach.de

Hospizdienste

Hospiz- und Palliativberatungsdienst

St. Hildegard Bingen
Barbara Schoppmann
Veronastraße 14
55411 Bingen
www.malteser-bingen.de

Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Darmstadt/Kinderhospiz- und
Familienbegleitdienst Südhessen
Regina Kober
Elisabethenstraße 34
64283 Darmstadt
www.malteser-darmstadt.de

Hospiz- und Palliativberatungsdienst

Stadt und Kreis Offenbach
Alexander D. Rudolf
Bieberer Straße 131
63179 Obertshausen
www.malteser-offenbach.de

Malteser Migranten Medizin

Darmstadt

Dr. med. Wolfgang Kauder
Am Marienhospital
Martinspfad 72
64285 Darmstadt
www.malteser-darmstadt.de

Sozialpflegerische Ausbildung

Altenstadt/Wetteraukreis
Sieglinde Weber
Vogelsbergstraße 46
63674 Altenstadt
www.malteser-altenstadt.de

Gießen
Sieglinde Weber
Friedrich-List-Straße 27
35398 Gießen
www.malteser-giessen.de

Mainz
Ruth Kaiser
Jägerstraße 37
55131 Mainz
www.malteser-mainz.de

Worms
Jutta Fries
Wilhelm-Leuschner-Straße 19
67547 Worms
www.malteser-worms.de

Demenzdienste

Altenstadt/Wetteraukreis
Christa Wirsing und Margarethe Peil
Vogelsbergstraße 46
63674 Altenstadt
www.malteser-altenstadt.de

Bingen
Karin von Dobbeler-Brand
Veronastraße 14
55411 Bingen
www.malteser-bingen.de

Mainz
Friederike Coester
Jägerstraße 37
55131 Mainz
www.malteser-mainz.de

Worms
Daniela Herda
Wilhelm-Leuschner-Straße 19
67547 Worms
www.malteser-worms.de

Ehrenamtliche Gliederungen

Abtsteinach
Annette Schmitt
Hauptstraße 37
69518 Abtsteinach
www.malteser-abtsteinach.de

Altenstadt
Andreas Wirsing
Vogelsbergstraße 46
63674 Altenstadt
www.malteser-altenstadt.de

Bingen
Clemens Eckes
Veronastraße 14
55411 Bingen
www.malteser-bingen.de

Butzbach
Florian Brauneis
Unterer Lachenweg 2
35510 Butzbach
www.malteser-butzbach.de

Darmstadt/Ober-Ramstadt
Till Eckermann
Baustraße 3
64372 Ober-Ramstadt
www.malteser-darmstadt.de

Flörsheim-Dalsheim
Dirk Fries
Uhlandstraße 6
67592 Flörsheim-Dalsheim
www.malteser-floersheim-dalsheim.de

Gießen
Hans-Christian Sudek
Friedrich-List-Straße 27
35398 Gießen
www.malteser-giessen.de

Gimbsheim
Simon Schönfeld
Fischergasse 29
67580 Hamm
www.malteser-gimbsheim.de

Heppenheim
Daniel Böhm
Ludwigstraße 42
64646 Heppenheim
www.malteser-heppenheim.de

Herbstein
Herrmann Eckert
Am Scheerwasser 20
36358 Herbstein
www.malteser-herbstein.de

Lörzweiler
Norbert Kessel
Königstuhlstraße 17
55296 Lörzweiler
www.malteser-loerzweiler.de

Mainz
Dr. Kai Kronfeld
Robert-Koch-Straße 21
55129 Mainz
www.malteser-mainz.de

Stadt und Kreis Offenbach
Rainer Faust
Bieberer Straße 131
63179 Obertshausen
www.malteser-offenbach.de

Rüsselsheim
Danny Schlegel
Eisenstraße 2–4
65428 Rüsselsheim
www.malteser-ruesselsheim.de

Viernheim
Dr. Marc Häffner
Werkstraße 11
68519 Viernheim
www.malteser-viernheim.de

Worms
Stephanie Röser
Wilhelm-Leuschner-Straße 19
67547 Worms
www.malteser-worms.de

Diözesanvorstand



Dr. Michael de Frênes
Diözesanleiter



Isabell Freifrau von Salis-Soglio
Stellvertretende Diözesanleiterin



Markus Schips
Diözesangeschäftsführer



Tamara Fürstin von Clary und Aldringen
Diözesanoberin



Daniel Böhm
Vertreter der Helferschaft



Hans-Jürgen Eberhardt
Diözesan-caritasdirektor



Hans-Udo Endres
Vertreter der Helferschaft



Ignatius Löckemann
Diözesanseelsorger



Thomas Häfner
Vertreter der Helferschaft



Prof. Dr. Thomas Schmitz-Rixen
Diözesanarzt



Katja Kessel
Vertreterin der Helferschaft



Dr. Jürgen Hartmann
Finanzkurator



Benedikt Schwarz
Diözesanjungendsprecher

Stand: April 2017

Malteser-Standorte in der Diözese Mainz

*Die beiden Rettungswachen-Standorte Albshausen und Caldern liegen zwar nicht im Gebiet der Diözese Mainz, werden aber von der Diözesangeschäftsstelle Mainz mitverwaltet.



Ansprechpartner in der Diözesangeschäftsstelle



Uli Heuel
Ausbildung
06131 2858-338



Jessica Nürnberg
Ehrenamt
06131 2858-336



Barbara Schoppmann
Hospizarbeit
06721 18588-131



Thomas Häfner
Integrationsdienste
06131 2858-580



Jürgen Seeger
Jugend, Pastoral,
Schulsanitätsdienst
06131 2858-342



Dagmar Bauer
Kommunikation und PR
06131 2858-324



Nina Schauerte
Kommunikation und PR
06131 2858-324
(in Elternzeit)



Roy Kanzler
Notfallvorsorge
06131 2858-311



Klaus Koob
Notfallvorsorge,
Psychosoziale
Notfallversorgung
0160 8400025



Hans-Christian Sudek
Notfallvorsorge,
Sanitätsdienst
0641 94464550



Jutta Gumbrich
Personal
06131 2858-312



Gabriela Pietrowski
Rechnungswesen
06131 2858-322



Heike Römer
Rechnungswesen
06131 2858-504



Patrycja König
Schule
06131 2858-337



Lydia Winchenbach
Sekretariat
06131 2858-321



Beate Hecker
Soziales Ehrenamt
06131 2858-346

Impressum

Malteser Hilfsdienst e.V. · Diözesangeschäftsstelle Mainz

Jägerstraße 37 · 55131 Mainz

Vi.S.d.P.: Dagmar Bauer

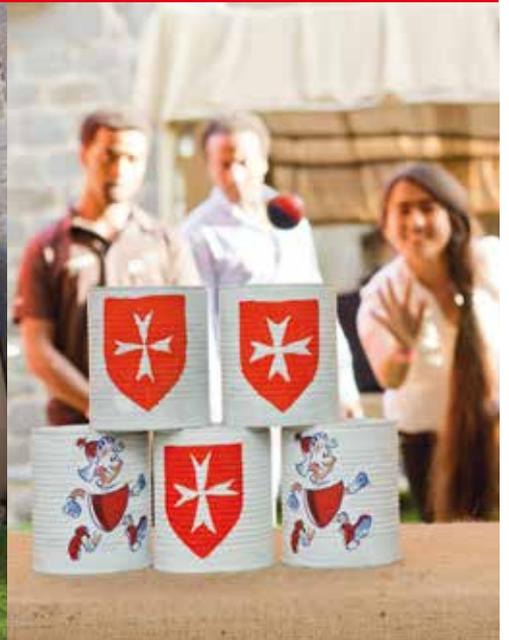
Referentin Kommunikation und PR

Telefon: 06131 2858-324 · Telefax: 06131 2858-362

E-Mail: dagmar.bauer@malteser.org

Redaktion: Dagmar Bauer

Layout: Thomas Häfner · Foto & Design



Malteser Hilfsdienst

Diözesangeschäftsstelle Mainz
Jägerstraße 37
55131 Mainz
Telefon: 06131 2858-0
E-Mail: mainz@malteser.org
www.malteser-mainz.de

Bankverbindung für Spenden

Pax-Bank e.G.
BIC: GENODED1PAX
IBAN: DE19 3706 0193 4001 1550 11
Verwendungszweck: Dienst und Dienort

Sie möchten die Arbeit der Malteser
finanziell unterstützen? Werden Sie Fördermitglied!
Der QR-Code leitet Sie zum Antragsformular.

